

Begegnung mit der Bibel

Geschichten und Gestalten
des Alten und Neuen Testaments

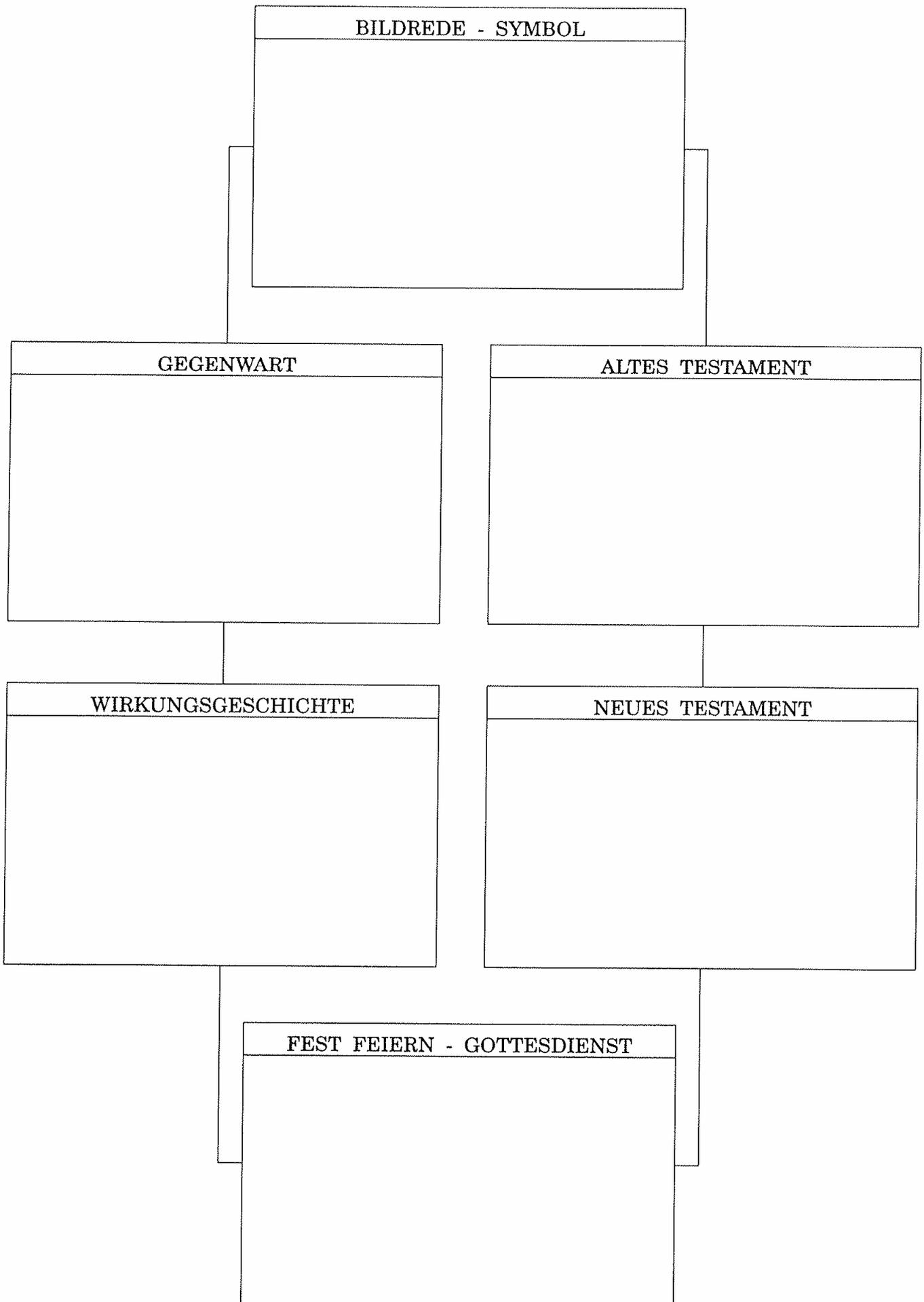
Videoserie

erarbeitet von
Gerda E. H. Koch



Deutsche Bibelgesellschaft

PLANUNGSRASTER - FILM ____



Einführung in die Begleitmaterialien

Wie die Video-Filme, so sind auch die Begleitmaterialien analog in vier Teilen zu je drei Filmen zusammengefaßt. Sie verstehen sich als ein Gesamtkonzept und enthalten Hinweise auf andere Filme oder Teile des Begleitmaterials.

Jedes Begleitheft beginnt mit *theologischen Informationen*, zunächst allgemeiner Art, um die Unterrichtenden mit den wichtigsten Hintergrundinformationen zu versehen. Sie stellen damit in Kurzfassung (als "Wiederholung" und "Aktualisierung" oder erstes Bekanntwerden) das bereit, was als Grundvoraussetzung für die unterrichtliche Behandlung der jeweiligen Themen bezeichnet werden kann. Dabei wurden neue Forschungsergebnisse mit einbezogen und z.T. durch Literaturempfehlungen ergänzt.

Heft I enthält eine Einführung in das Alte Testament, die im Heft II fortgesetzt wird mit dem Schwerpunkt "Prophetie"; Heft III beginnt mit einer Einführung in das Neue Testament, speziell in die Evangelien; Heft IV beschäftigt sich vor allem mit Paulus.

Auf die theologische Einführung folgt das Material zu den Filmen, und zwar jeweils zum einzelnen Film in einem Materialpaket zusammengefaßt. Das *Inhaltsverzeichnis* auf dem jeweiligen Zwischenblatt ermöglicht eine rasche Orientierung.

Auf der Rückseite der Inhaltsverzeichnisse befindet sich ein "Planungsraster". In sechs "Lernfeldern" (Altes Testament, Neues Testament, Wirkungsgeschichte = erweiterte Kirchengeschichte, Gegenwart = aktuelle Bezüge, Bildrede/ Symbol und Festfeiern/Gottesdienst) werden stichwortartig Themen, Bibelstellen, Bezüge, Hin- und Weiterführungsmöglichkeiten aufgezeigt, die bewußt über die direkte Erarbeitung der Filme hinausgehen. Sie geben einen Überblick über verschiedene Zugangsmöglichkeiten, eine Art "brainstorming" zu den Filmthemen, und stellen gewissermaßen die mögliche Einbettung in das Unterrichtsgeschehen mehre-

rer Wochen dar oder weisen spätere Bezugsmöglichkeiten auf. Dieses Schema ist dem Grundschullehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre in Nordrhein-Westfalen entnommen, nimmt aktuelle religionspädagogische Fragestellungen (so die Einbeziehung der Symboldidaktik) auf und versteht sich auch im Sinne dieser Konzeption. Das bedeutet, daß die 6 genannten Lernfelder gleichberechtigt nebeneinander stehen, Bezüge unter den Lernfeldern dabei aber deutlich werden im Sinne einer Verknüpfung der Lerninhalte. Gleichberechtigt meint auch, daß man in jedem Lernfeld beginnen und zu jedem anderen wechseln kann. Den "richtigen" Weg bestimmen dann die Unterrichtenden im Blick auf ihre Lerngruppe (oder mit dieser zusammen) und überprüfen diesen Weg auch ständig. Dabei kann man Lernfelder ganz auslassen (weil sie z.B. nicht in die Fragestellung, den Horizont oder Kenntnisstand der Gruppe passen) oder Aspekte hinzufügen. Deshalb befindet sich in jedem Heft der Begleitmaterialien ein leeres Planungsraster zum Kopieren, das den Unterrichtenden dann die eigene, konkretere Planung erleichtern helfen soll.

Im Anschluß an diese allgemeinen einleitenden Informationen findet der Leser/die Leserin *weiterführende theologische Hinweise zu den jeweiligen Bibeltexten* bzw. im Film angeschnittenen oder daraus sich ergebenden Fragestellungen und Problemen. Auch hier wurde darauf Wert gelegt, daß der jüdische Kontext – wenn auch nur am Rande – mit einbezogen wurde.

Eine anschließende *Verlaufsskizze* versucht, den Film in groben Zügen darzustellen und auf Besonderheiten aufmerksam zu machen. Sie ist gedacht als erstes Bekanntmachen mit dem Inhalt und kann nicht das unbedingt notwendige vorherige gründliche Ansehen des Films selbst durch die Unterrichtenden ersetzen.

Die *didaktisch-methodischen Hinweise* geben konkrete Hilfestellungen für die Erarbeitung der jeweiligen Filme für verschiedene Alters- und Zielgruppen. Sie berücksichtigen dabei weiterführende Aspekte und geben Querverweise zu anderen Filmen der Serie.

Es folgen jeweils eine Reihe von gestalteten *Arbeitsblättern*, die als Kopiervorlagen dienen können und als solche freigegeben sind. Die einzelnen Aufgaben sind dabei jeweils mit kleinen Signets gekennzeichnet, die deutlich machen, um welche Art Aufgabe es sich handelt: Denkblase für Überlegen; Dialogblase für gemeinsames Gespräch; Buch für Nachlesen, Sichinformieren; Pfeil für Hinweise; Schere für Basteln, Collagen; Stift für schriftliches Erarbeiten; Stifte für kreative Arbeit, Malen, Gestalten; Maske für darstellendes Spiel; Gitarre für musikalische Aufgaben.

Die Aufgaben beginnen in der Regel mit der direkten Erarbeitung des jeweiligen Films und fügen dann weiterführende Fragestellungen an. Bei der Erstellung der Aufgaben wurden unterschiedliche Arbeitsformen (s.o. Signets) und unterschiedliche Schwierigkeitsgrade berücksichtigt. Die Unterrichtenden sollten jeweils im Einzelfall prüfen, ob die gewählten Formulierungen (auch die Hinweise auf Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) für ihre Lerngruppe beibehalten oder abgeändert werden sollten. Dies gilt auch im Blick auf die gestalteten Seiten (die inhaltlich jeweils zusammengehören), so daß ggf. Aufgaben ausgewählt oder durch eigene ersetzt werden sollten.

Auf direkte Vorschläge für die Gestaltung von *Schul- oder Familiengottesdiensten* mußte aus Platzgründen leider verzichtet werden. Es befinden sich aber innerhalb der Arbeitsblätter und didaktisch-methodischen Hinweise immer auch Ideen, die sich für eine Umsetzung oder Einbeziehung in Gottesdienste eignen. Im Lernfeld "Festfeiern/Gottesdienst" des Planungsrasters findet man noch Stichwörter dazu.

In jedem Begleitheft werden auf der Rückseite des Umschlags zwei *Farbfotos* aus den Filmen abgedruckt. In den didaktisch-methodischen Hinweisen finden

sich dazu Unterrichtsideen, sofern zu dem entsprechenden Film ein Foto vorhanden ist. Als grundsätzliche Anregung dazu mag folgendes dienen: Die einzelnen Fotos lassen sich in Kleingruppen direkt einsetzen; es empfiehlt sich allerdings, von den Fotos Folien herzustellen. Dies ist heute in jedem größeren Kopierladen problemlos möglich – als Farbkopie (also auch vergrößert) oder Farbfolie. Übrigens lassen sich auch von manchen Kopiervorlagen/Arbeitsblättern Schwarz-weiß-Folien auf dem schul- oder gemeindeeigenen Kopierer erstellen.

Für den Unterricht bewährt hat sich auch folgendes Verfahren: Eine Folie wird über den Overheadprojektor (Tageslichtschreiber) auf ein großes weißes Blatt projiziert und beispielsweise Umrisse nachgezeichnet. So entsteht ein "Plakat", an dem man weiter arbeiten und gestalten kann.

Auf eine weitere Methode sei hingewiesen, die mit Hilfe der Arbeitsaufgaben und Hinweise eingesetzt werden kann: Religionsunterricht oder kirchlicher Unterricht findet in der Regel ein- oder zweimal in der Woche statt. Deshalb ist es gut, Arbeitsergebnisse "festzuhalten". Dies kann in Form einer die gesamte Reihe begleitenden "Wandzeitung" oder "Zeitleiste" o. dgl. geschehen. Diese "wächst" also gewissermaßen von Stunde zu Stunde und kann Texte, Bilder (selbst erstellte oder vorgegebene), Tabellen, Ideen usw. enthalten. Auf diese Weise lassen sich auch später leichter Anknüpfungspunkte finden, wenn man auf diese Unterrichtsreihe wieder einmal Bezug nehmen möchte. Und dadurch können auch Randbereiche festgehalten werden, auf die man vielleicht ebenfalls in anderem Zusammenhang zurückkommen möchte oder die den Anstoß zu einer neuen Reihe geben können.

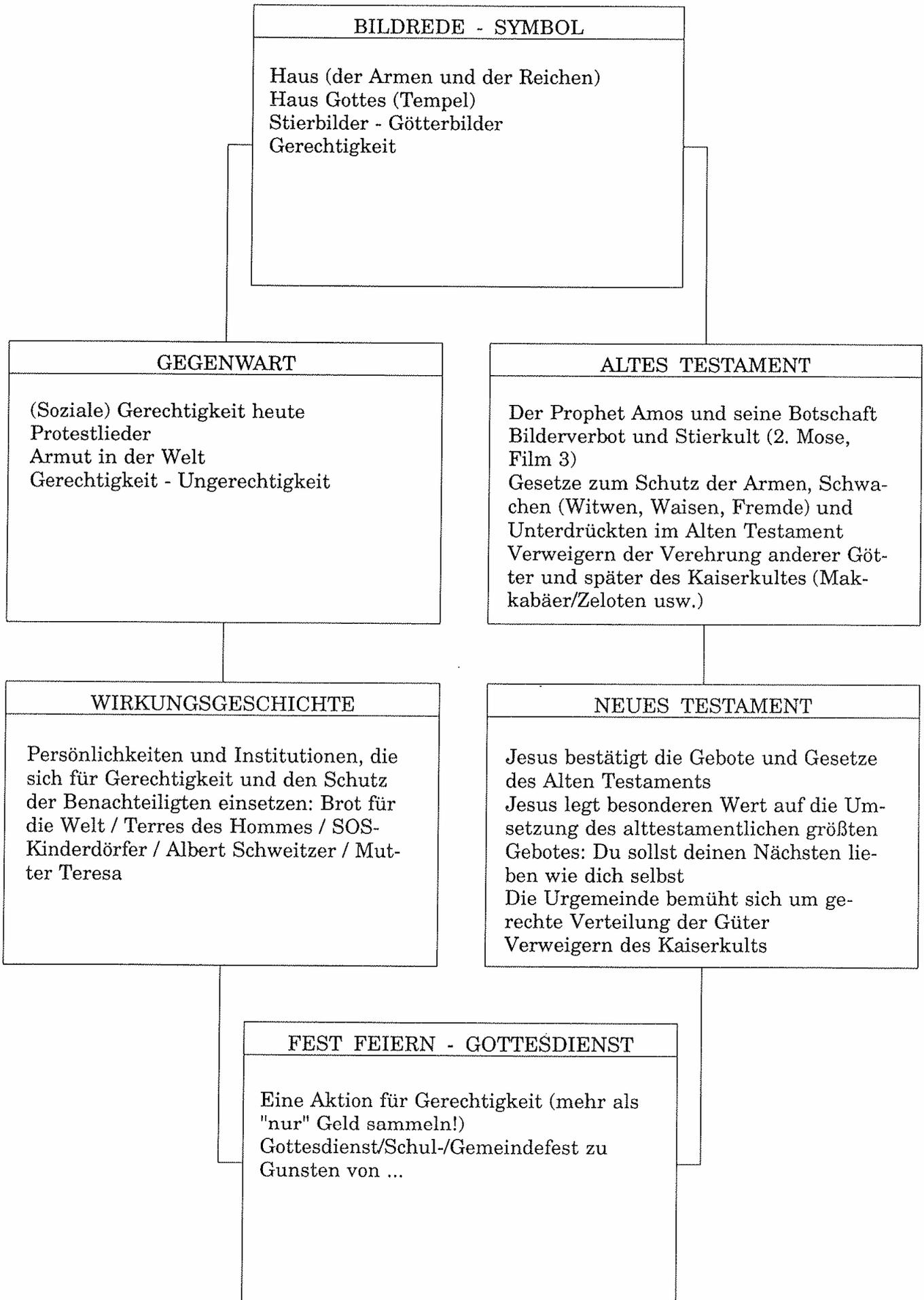
Im ersten Begleitheft finden sich noch Gedanken und Aspekte einer *Medienerziehung*. Ausgehend von einer allgemeinen Problemstellung zum Thema Medien wird der Frage nachgegangen, welchen Stellenwert Filme im Unterricht haben können und wie man angemessen damit umgeht, insbesondere mit (diesen) Filmen zur Bibel.

Materialien zu Film 5

Amos und der Priester Stimme der Gerechtigkeit *Amos 7*

Planungsraster	54
Theologische Informationen	
<i>Der Prophet Amos: Amos 7</i>	55
Verlaufsskizze zum Film	57
Didaktisch-methodische Hinweise	59
Arbeitsblätter als Kopiervorlagen	61

PLANUNGSRASTER - FILM 5



Der Prophet Amos

Amos ist eine der beiden großen prophetischen Gestalten, die in den letzten Jahrzehnten des Nordreichs (um 760 v. Chr.) auftreten; aber er stammt ursprünglich aus dem Südreich, aus der kleinen Stadt Tekoa. Nach jüdischer Tradition gilt er als der älteste Prophet, dessen Schriften in der Bibel, in neun Kapiteln, überliefert sind. Kapitel 1 – 6 umfassen seine Reden, Kapitel 7 – 9 die Visionen. Seine Verkündigung ist von der Ansage des kommenden Gerichts über das ganze Volk Israel geprägt. Diese Androhung trifft das Nordreich in einer Zeit so nicht wieder erreichter Blüte; vielleicht wirkte sie auf seine Zeitgenossen auch deshalb so wenig. Die Passagen, in denen Amos über ein zukünftiges Heil in Form der Wiederaufrichtung der zerfallenen Hütte Davids (Am 9) spricht, sind in ihrer Echtheit am meisten umstritten.

Einige Forscher sprechen Amos derart positive Gedanken der Verkündigung grundsätzlich ab, sie betrachten ihn als reinen Unheils- bzw. Gerichtspropheten. Die Aussagen über das zukünftige Heil führen sie auf die nachweisbare redaktionelle Bearbeitung des Amos-Buches im Südreich durch die deuteronomistische Schule (ab 7. Jh.) zurück. Dort seien einerseits Zusätze über Juda in die Fremdvölkersprüche eingefügt worden (Amos 2,4 f), um die Botschaft nach dem Untergang des Nordreichs für das Südreich zu aktualisieren. Andererseits seien die von Amos geäußerten Gedanken über das Schicksal des Volkes derart negativ gewesen, daß seine Verkündigung durch den Anhang eines heilvollen Schlusses hätte abgemildert werden müssen. Dieser Nachweis wird vor allem dadurch geführt, daß man an den genannten Stellen sprachliche Eigenheiten der deuteronomistischen Schule findet, die nicht aus der Zeit des Amos stammen.

Unabhängig von den Fragen nach der authentischen Amos-Verkündigung stehen dennoch bestimmte Aspekte in seiner Situationsanalyse im Vordergrund: Amos

übt scharfe Sozialkritik (Am 4), die vor allem in der Anklage der Unterdrückung und Entrechtung der Schwachen besteht. Dennoch wäre es zu wenig, Amos auf Sozialkritik zu beschränken (wie dies leider in zahlreichen Unterrichtsmodellen erfolgt ist). Ebenso sehr kritisiert er auch den inhaltlosen Kult und die mangelnde Einsicht, in erfahrenen Katastrophen (z.B. Brotmangel) das Wirken JHWHs zu erkennen.

Mit Amos bahnt sich eine Deutung der Weltpolitik an, die z.B. in den Großmächten außerhalb Israels Werkzeuge in der Hand JHWHs sieht. Sie dienen ihm dazu, sein ungehorsames Volk Israel zu bestrafen (Jes 10,5 f). Damit taucht die Frage nach der Schuld und Verfehlung auf, die sich insbesondere bei Amos zuspitzt in der Frage nach Gerechtigkeit, Barmherzigkeit gegenüber Schwachen und Unterdrückten, nach Ungerechtigkeit im öffentlichen Leben schlechthin. Seine Androhung des Gerichts auf Grund eigenen Fehlverhaltens und eigener Schuld gilt auch anderen Völkern. In dieser Ausweitung zeigt sich wieder einmal die Tendenz zum Universalismus in der Religion Israels. Trotzdem ist es gerade Israel als (zuerst von Gott) erwähltes Volk, das in seinem so persönlichen Verhältnis zu Gott auch von Strafen als selbstverschuldeten Folgen nicht verschont bleibt.

Amos heißt übrigens "JHWH hat dich getragen". Über seinen Lebenslauf wissen wir, daß er ein einfacher Viehzüchter in Tekoa war, einem Ort 18 km südlich von Jerusalem. Er erfährt seine Berufung als Prophet und geht ins Nordreich. In Bet-El (Bethel) gerät er in Konflikt mit dem Oberpriester Amazja am dortigen Heiligtum, das in gewisser Weise sich als Konkurrenz zum Tempel in Jerusalem (Südreich) verstand.

Amos 7

Die geschilderte Ausweisung des Amos aus dem Nordreich bringt einige Aspekte prophetischen Wirkens und prophetischer Lebenswirklichkeit zur Sprache. Amos wird vom Priester Amazja in Bet-El, dem Reichsheiligtum, aufgefordert, das Nordreich zu verlassen, weil seine Verkündigung sich gegen Jerobeam II. und die Wohlhabenden im Lande richtet. Unter dem Eindruck, daß prophetische Kritik im Nordreich immer wieder zu Regierungskrisen geführt hat (vgl. Elia, Elisa), wird der Vorwurf, Amos mache einen Aufruhr gegen den König, verständlich. Es bleibt jedoch umstritten, ob die Szene nicht gerade um das Prophetenwort Vers 11 herum als Rahmenhandlung gestaltet wurde, um dem Ausspruch über Jerobeam zusätzliches Gewicht zu verleihen. Aber auch eine erzählerische Ausgestaltung von Am 2,12 ist denkbar.

Anhand der Antwort des Propheten erfahren wir etwas über Amos' Herkunft und sein Prophetenamt: Er lehnt ausdrücklich ab, zu einer Schule zu gehören, sondern verweist auf seine direkte Beauftragung durch Gott und schließt noch eine Weissagung gegen den Priester an. Interessant ist auch die vorhergehende Schilderung der drei Visionen: Während Amos bei den ersten beiden Vernichtungsvisionen noch Fürbitte für Israel einlegt (vgl. Mose in 2. Mose 32), erhält er bei der dritten keine Informationen mehr über das bevorstehende Unheil, sondern erfährt lediglich das Kriterium, anhand dessen JHWH Israel beurteilt: die Tora ("Bleilot", V. 7). Jetzt ist es an ihm, seinerseits Israel zu beurteilen und dementsprechend die Zukunft anzusagen.

Verlaufsskizze zu "Amos und der Priester"

Eine Frau wird von ein paar Männern aus ihrem Haus gejagt. Aus den gegenseitigen, vor allem seitens der Frau emotional vorgenommenen Beschimpfungen wird deutlich, daß sie Witwe ist. Sie konnte Schulden, die ihr Mann machen mußte, nach dessen unvorhergesehenem, plötzlichem Tod nicht bezahlen. Der reiche Mann, dem sie sich verpfändet hatten, nimmt sich scheinbar sein Recht und damit das Haus. Was aus der Witwe wird, interessiert ihn nicht. Ihm ist das ganze Prozedere allenfalls lästig, er gibt seine Anweisungen an seine Diener, die schließlich handgreiflich werden.

Die Witwe verflucht den Reichen und bleibt vor einer Mauer in Blickkontakt zu ihrem früheren Haus sitzen und droht, dort zu bleiben bis zu ihrem Tod. Jedem wolle sie erzählen, was man, was dieser Mann ihr angetan habe.

Über das Recht der Witwen im allgemeinen damals erfahren wir nur indirekt etwas in dem Film. In dem gezeigten Fall scheint es so, als habe sie als Witwe kein Recht mehr.

Während die Witwe noch hinter den abziehenden Männern herschimpft und flucht, kommt ein Mann, der Prophet Amos, vorbei, der sich mit einer mitleidvollen Frage der Witwe und ihres Kummers annimmt. Er hört zu, was passiert ist, versucht zu trösten, aber helfen kann er nur sehr begrenzt: er gibt der Witwe etwas Geld, damit sie sich ein Zimmer für die Nacht suchen könne. Dies lehnt sie aber ab, weil sie dort sitzen bleiben will, sozusagen als lebendes Zeugnis für die Ungerechtigkeit. Überhaupt herrscht soviel Ungerechtigkeit. Wenn JHWH nicht bald eingreift, was soll dann aus den Armen, den Witwen und Waisen und Unterdrückten werden? Amos ist zuversichtlich: Gott wird, ja er muß helfen. Dazu ist er, Amos, hier.

Man sieht Amos allein im Dunkeln sitzen und hört seine Gedankenstimme. Er betet zu Gott, daß er all dem endlich ein Ende machen möge. Er weiß, daß er

als Prophet die Stimme Gottes zum Volk sein soll, aber er zweifelt, daß man auf ihn hören wird. Zu schrecklich klingt seine Botschaft.

Im Heiligtum von Bet-El ist der reiche Kaufmann zu sehen. Er kniet im Heiligtum vor einem dort aufgestellten Stierbild (das deutlich macht, daß man von JHWH abgefallen ist) und dankt dem Götzenbild, seinem Gott, für all die Wohltaten, die er ihm erwiesen habe. Zugleich verspricht er künftig weitere Opfer, wenn sein Reichtum wächst, seine Gesundheit Bestand hat und ihm alles gelingt, er selbst und sein Haus gesegnet werden.

Draußen wird es laut. Amos predigt dem Volk, dem es recht gut geht, Untergang und Vernichtung. Schonungslos wirft er ihnen ihre Verfehlungen vor. Die wenigsten glauben ihm, aber einige hören ihm dennoch zu. Als der Reiche aus dem Tempel kommt, erkennt ihn Amos als denjenigen, der der Witwe, die sich nicht wehren konnte, schlimmes Unrecht zugefügt hat. Sofort greift er ihn mit Worten an und beschuldigt ihn öffentlich seiner Untaten. Dies wird von einigen Zuhörern nicht ungern gehört, weil sie selbst zu den Ärmern im Volk gehören.

Der reiche Kaufmann geht wieder ins Heiligtum und sucht dort den Oberpriester Amazja auf, um sich über Amos zu beschweren. Amazja, der sich gerade mit einem jüngeren Priester, Jakob, unterhält, hört zuerst etwas ungehalten zu, verspricht aber dann doch, sich um den Vorfall zu kümmern. Mit den Reichen, das weiß er, muß man vorsichtig und diplomatisch umgehen. Trotzdem scheint es ihn selbst zu stören, daß sie so tun, als seien auch die Priester nur dazu da, damit die Reichen in Ruhe ihren Geschäften nachkommen können. Er geht mit Jakob nach draußen, um sich "den Narren", der da redet, anzuhören.

Sie hören nun der Predigt Amos' zu, der ankündigt, daß das Land dem Untergang geweiht sein wird, auch das Heiligtum Bet-El wird zerstört werden und Gilgal

(ein Ort in der Nähe Jerichos) wird gefangen weggeführt. Häuser und Paläste werden in Trümmer gelegt. Amos gibt auch die Begründung für dieses Unheil: "Weil ihr die Armen grausam unterdrückt, hartherzig seid." Deshalb wird auch Gott gnadenlos sein.

Jakob will die Tempelwache holen, um Amos verhaften zu lassen, aber Amazja, der Amos kennt und wiedererkennt, weiß, daß er kein Bürger Israels ist. Er gilt hier als Ausländer, deshalb kann man ihn einfach des Landes verweisen. Aber er will trotzdem dem König schreiben, welche ketzerischen Reden Amos hier hält.

Amazja diktiert Jakob einen Brief an Jerobeam, den König von Israel. Darin teilt er den Inhalt der Predigt des Amos mit und führt besonders aus, daß Amos sogar gegen den König weissagt, ihm den Tod androht und dem Volk die Verschleppung. Jakob soll den Brief befördern lassen, er selbst will sich um Amos kümmern.

Amos wird zu Amazja gebracht, der ihm unmißverständlich klar macht, daß er das Land zu verlassen habe. Er soll hingehen, woher er gekommen ist, und dort den Leuten seine Unheilsbotschaft verkünden – mögen diese ihn hören und ihm glauben. Hier im Heiligtum, das der König gestiftet hat, habe er nichts verloren. Amos wehrt sich und hält Amazja entgegen, im Hause Gottes dürfe jeder reden. Außerdem sei dieses Stierbild im Hause Gottes und entweihe es. Das Volk habe seinen Gott verlassen, und Amazja sei schuld daran. Deshalb werde ihn das Unglück ganz besonders treffen: Seine Frau wird als Hure enden, seine Kinder werden im Krieg umkommen, all seinen Besitz wird man verteilen, er selbst wird in der Fremde sterben. Amos endet seine Rede aber mit der Hoffnung, daß zuletzt die Trümmer wieder aufgerichtet werden, alles soll wieder so aufgebaut werden, wie es war.

Draußen vor ihrem Haus hält die Witwe ihre Reden und erzählt lauthals jedem, der vorbeigeht, ihr Unglück – ob der es hören will oder nicht. Wieder kommt Amos vorbei, und sie erkennt ihn. Inzwischen hat sie sich tatsächlich auf eine längere Zeit dort "eingerichtet" und ein

kleines provisorisches Zeltdach gebaut. Sie bittet Amos, auf einem Stein neben ihr Platz zu nehmen, was dieser gerne tut. Er ist jetzt auch ein Vertriebener – ihn hat man aus dem Hause Gottes und aus der Stadt gejagt. Er teilt mit der Witwe sein Essen und erzählt ihr, wie es ihm ergangen ist. Fest vertraut er, daß seine Ankündigungen, die er im Namen Gottes gemacht hat, eintreffen werden. Die Reichen werden zu Fall kommen und die Ungerechten bestraft werden. Denen aber, denen niemand beisteht, denen soll geholfen werden.

Wann das sein werde, fragt die Witwe. Amos selbst weiß es auch nicht, aber eines weiß er ganz sicher: Es wird sein.

Didaktisch-methodische Hinweise zu "Amos und der Priester"

Die Botschaft des Amos richtet sich über seine Zeit hinaus auch an uns. Auch wir müssen uns fragen lassen, wo wir Unrecht zulassen oder begünstigen, wo wir selbst andere unterdrücken oder den Schwachen und Bedürftigen nicht helfen – heute vielleicht noch mehr als früher. Und auch wir müssen uns die Frage gefallen lassen, wo unsere "Stierbilder" sind, wo wir Gott verlassen oder verraten haben.

Hieran sind schon einige Fragestellungen aufgezeigt, wie sie in Gesprächen in der Erwachsenenbildung und Gemeindearbeit ebenso deutlich werden müssen wie im schulischen oder kirchlichen Unterricht. Viele Unterrichtsmodelle beschäftigen sich mit Amos als dem sozial-kritischen Propheten. Dies liegt nahe, weil Kinder und Jugendliche sich mit diesen Fragen leichter identifizieren können, weil sie eben Bezüge zu ihrer Lebenswelt herstellen können.

Hinweise zum Foto

Auf der hinteren Umschlagseite dieses Heftes findet sich unten ein Motiv aus diesem Film. Das Foto läßt sich in vielen Kopierläden als Farbfolie oder -kopie reproduzieren und dann im Unterricht einsetzen.

Amos erhebt seine Stimme (und symbolisch auch seinen Finger) gegen den Priester. Wenn man das Foto auf Folie kopieren läßt, kann man unter das Bild (z.B. auf eine darübergelegte leere Folie) schreiben, was Amos dem Priester vorwirft; dies ließe sich auch mittels Sprechblase realisieren. Eine weitere Sprechblase könnte die Gedanken und nachfolgenden Reaktionen des Priesters Amazja festhalten. Wie mögen die Umstehenden wohl über den Vorfall denken? Die Anklagen bzw. Aussagen der Beteiligten könnten verglichen werden mit ähnlichen Filmszenen bzw. der "Rede des Amos" (S. 65) so wie dem weiteren Verlauf des Films.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Die Arbeitsblätter beziehen jeweils die direkte Erarbeitung des Films, aber auch weiterführende und aktuelle Bezüge ein. Dialoge aus dem Film erleichtern die Nacharbeit. Sie regen zu Rollenspielen und eigenen Darstellungen an. Hilfreich ist es dabei, die Rollenspiele gut vorzubereiten. Hier sei verwiesen auf die Methode, Rollenspielkarten zu erstellen, wie es beim Film "Rut" exemplarisch gezeigt wurde.

Die ersten beiden Seiten (61 und 62) versuchen, die Person des Amos und seinen Wirkungsraum, also wichtige Orte, zu erarbeiten. Bei der nächsten Seite geht es außerdem um die politische Situation der damaligen Zeit (Bedrohung durch die Assyrer), die durch Hinzuziehung von Geschichtsbüchern ergänzt werden sollte.

Anschließend geht es um den Grund der Sendung des Propheten Amos, um seine Botschaft (Arbeitsblätter 64 bis 66), die Kritik, die er äußern muß. In verschiedenen Aufgaben wird darauf eingegangen, so daß man für unterschiedliche Altersgruppen/Schwierigkeitsgrade auswählen kann. Kreative Arbeitsformen wurden dabei ebenfalls berücksichtigt.

Im Anschluß daran geht es um das Verhältnis des Priesters Amazja zum König und zu Amos. Eine Charakterisierung Amazjas könnte die Seite 67 ergänzen. Sicherlich böte sich hier auch ein Bezug zum Filmtitel "Amos und der Priester" an.

Die Seite 68 greift die in der Rahmehandlung angeschnittene Problematik der Witwe auf. Wenn auch diese Begebenheit direkt bei Amos so nicht zu finden ist, paßt sie aber in das Gesamtkonzept hinein. Hier wird gewissermaßen die Frage nach Gerechtigkeit konkretisiert.

Die Aufgabe auf der Seite 69 fordert auf, sich mit dem Bibeltext selbst auseinanderzusetzen und nachfolgend eine perspektivische Geschichte zu schreiben oder zu malen.

Um das Thema "Gerechtigkeit" geht es auch in den beiden folgenden Arbeitsblättern (S. 70 und 71). Zunächst geht es um die biblischen Rechtsvorschriften, dann um die Beziehung der Bibeltexte zu unseren Rechtsvorstellungen und -forderungen (Menschenrechte). Auf der Seite 72 wird nach bekannten eigenen (Protest-)Liedern/Songs gefragt, wobei ein Beispiel vorgegeben ist.

Die Aufgabe von Seite 73 versucht noch einmal, einen aktuellen Bezug zu unserer Zeit im Vergleich mit der Botschaft des Amos herzustellen. Und Seite 74 geht noch einmal auf Propheten und ihr Schicksal eher allgemein ein.

Literaturhinweise

*Neidhart, Walter u. Eggenberger, Hans (Hg.), Erzählbuch zur Bibel, Benziger/Kaufmann/ TVZ-Verlag, Köln, Lahr, Zürich 1979; darin vor allem die Seiten 192 ff und 196 ff, die man als ergänzende Erzählungen im Unterricht einsetzen kann. Sie schildern zum einen die Mißstände in Israel und zum anderen die Situation in Bet-El.

*Laubi, Werner, Geschichten zur Bibel, Band 2 "Elia, Amos, Jesaja", Kaufmann/Patmos-Verlag, Lahr, Düsseldorf 1987, S. 107 ff. Neben Vorbemerkungen und Informationen über Bet-El findet man auch hier eine Erzählung über Amos in Bet-El.

*Läpple, Alfred u. Veit, Reinhard (Hg.), Propheten. Audiovisuelle Zeitschrift für die Primar- und Sekundarstufe, Calig Verlag, Hildesheim 1985; darin Mohr, Brigitte, Amos damals – Amos heute. Unterrichtsentwurf für die Primarstufe, S. 4 f

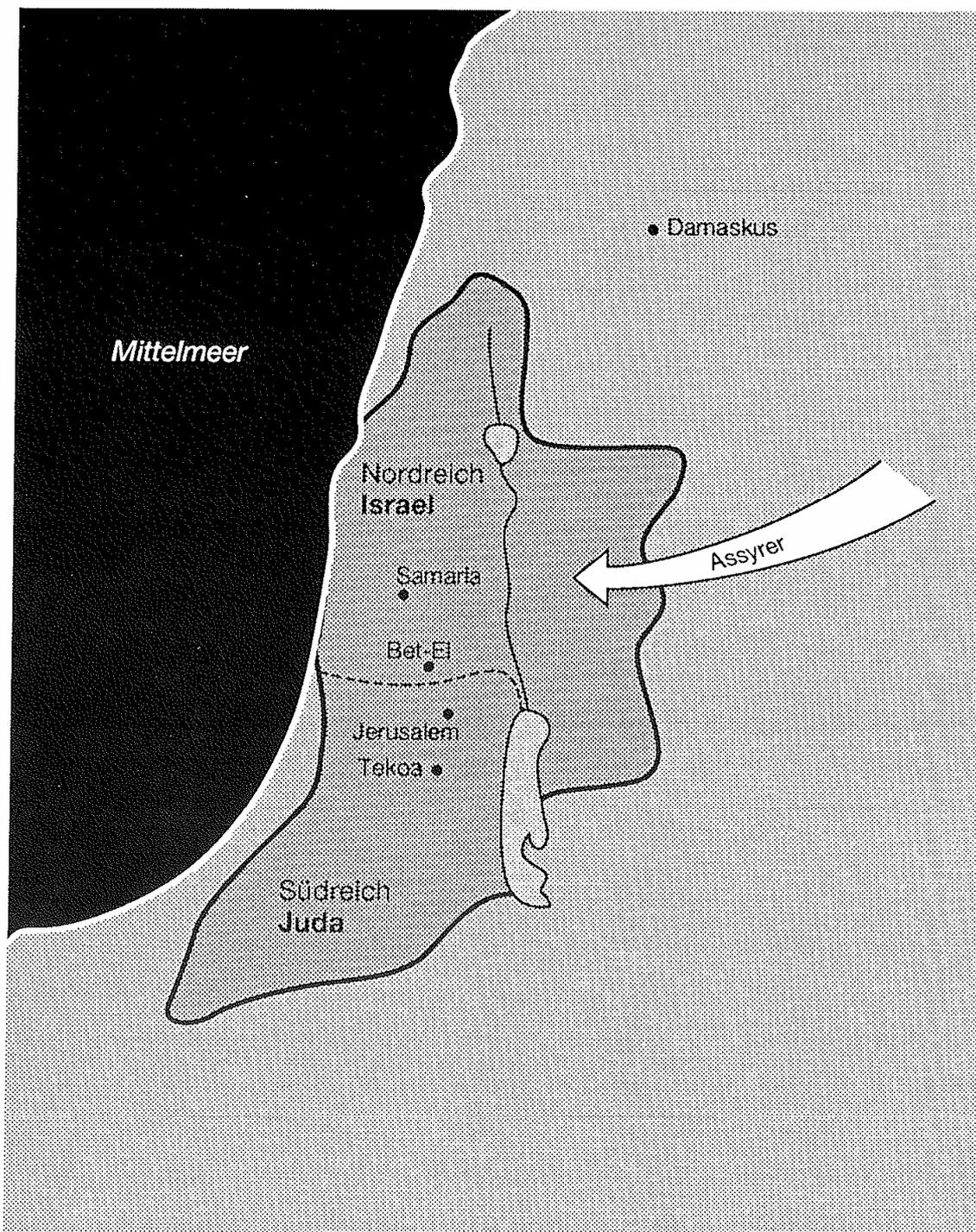
 Was erzählt Amos im Film über sich selbst? Wo kommt er her, welchen Beruf hat er?

"Steckbrief" des Amos:

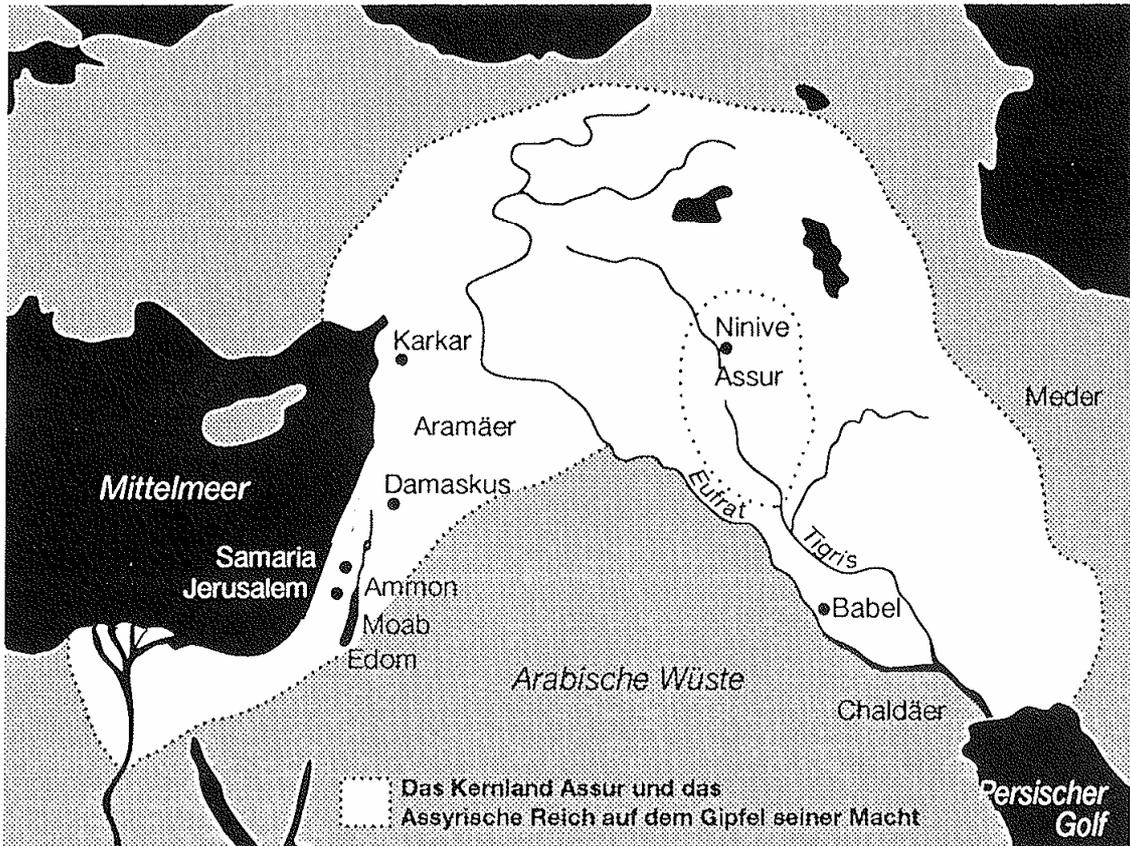
 Suche im (Bibel-) Lexikon und auf der Karte die Orte, von denen die Rede ist, und versuche, einige Informationen darüber zu bekommen.



Auf dieser Karte siehst du die Orte eingezeichnet, um die es bei Amos geht. Markiere sie mit einem Farbstift.



 Sieh dir noch einmal die vorherige Karte an. Rechts findest du einen Pfeil, darin steht das Wort "Assyrer". Kannst du dir vorstellen, was das bedeuten soll? Du kannst auch diese Karte hier noch zu Hilfe nehmen oder auch in Geschichtsbüchern nachschlagen.





Lies dir den Text aus dem Film durch!
 Welche Aufgabe hat Amos?
 Was wird kritisiert?
 Was wird angedroht?

Gedankenstimme des Amos

O Herr – wie kannst Du noch länger Geduld haben, wenn Du siehst, was wir einander antun? Wir haben uns großen Götzen verschrieben: Der Habgier, der Selbstsucht! In Deinem Heiligtum stehen goldene Stierbilder, als wäre es ein Tempel der Heiden, als hätte Mose dieses Abbild nicht zerschlagen, als hätten wir nie von Deinem Gebot gehört! Ich weiß: Ich soll Deine Stimme sein, und ich muß diesem Volk verkünden: "Fremde Heere werden mit ihren Schwertern über uns kommen und die Menschen gefangen in die Fremde führen. Die Götterbilder werden zerstört, die Heiligtümer verwüstet werden ..."

<i>Aufgabe</i>	<i>Kritik</i>	<i>Drohung</i>



Amos ist in Bet-El (Bethel). Informiere dich über diesen Ort, seine Geschichte und seine Bedeutung. Am Ende des Films macht Amos eine Aussage über Jakob und diesen Ort.



Lest euch die Rede des Amos und seine Botschaft durch.
Wie reagieren seine Zuhörer?
Wie würdet ihr die Art der Botschaft bezeichnen?

Rede des Amos

- Amos* ... fremde Heere werden mit ihren Schwertern über uns kommen und die Menschen gefangen in die Fremde führen. Die Götterbilder werden zerstört, die Heiligtümer verwüstet werden.
Ja, hör mir zu, du Unterdrücker und Ausbeuter! Ihr Reichen habt nichts anderes im Sinn, als die Armen auszubeuten und zu unterdrücken. Die denken doch nur Wenn dieses Neumondfest schon vorüber wäre! Und wann ist endlich der Sabbat vorbei, damit wir unseren Geschäften wieder nachgehen können? Dann können wir wieder unsere Speicher öffnen und Korn verkaufen. Das Getreidemaß machen wir etwas kleiner und die Gewichte, mit denen man das Geld abwägt, etwas größer.
1. *Mann* ... und sie verstellen auch die Waagbalken.
2. *Mann* ... werft diese Gauner in den Kerker, da sollen sie hungern!
3. *Mann* ... werft sie in den Kerker!
4. *Mann* Ja, jagt sie zum Teufel!
- Amos* Wer viel hat, will noch mehr haben. Das ist bei den Reichen stets das gleiche. Da seht ihn! Dieser Mann da, in seinen prächtigen Kleidern: Erst gestern hat er eine arme Witwe von ihrem Hof vertrieben. Er wußte genau, daß sie zu keinen Verwandten gehen konnte. Aber das hat sein Herz nicht gerührt.
- Reicher* Weg da! Beiseite! Laßt mich durch!
Amos Bleib stehen! Halt! Erzähl uns, wie es der Witwe geht.
2. *Mann* Ja, sag es uns!
3. *Mann* Lebt sie noch?
Amos Wie einen wilden Hund hast du sie von ihrem Hof getrieben. Oder lüge ich etwa? Und nun kommst du in den Tempel und bringst dem Götzen da deine Opfergaben, die du den Armen gestohlen hast. Schämen solltest du dich, du Heuchler! Und du glaubst, dein Gott nimmt deine Opfer an? Vielleicht tut er das ja auch! Denn er kann weder hören noch sehen, dein Götze.
- Reicher* Du bist ein Gotteslästerer! Jawohl, das bist du! Ich bin ein achtbarer Bürger, der die Gesetze achtet.
- Amos* (lacht) Du bist auch noch stolz auf deine Geschäfte und bildest dir auf deine heuchlerische Frömmigkeit was ein. Hört zu, ihr Männer von Israel! Gott – Gott hat auch seinen Stolz. Und er hat geschworen: Diese Untaten werde ich euch niemals verzeihen. Aus euren Freudenfesten mache ich Trauerfeiern. Nicht fröhliche Lieder werdet ihr auf euren Feiern singen, sondern weinen und klagen. Es wird ein Ende mit Schrecken werden. Ohne jeden Trost ... Und ohne Hoffnung.



Informiere dich, was man am Sabbat tun bzw. nicht tun darf.

Erinnere dich an die Rahmenhandlung des Films:



Er beginnt mit der Vertreibung der Witwe aus ihrem Haus und von ihrem Hof.

Wie konnte es dazu kommen?

Und wie waren die Rechtsvorschriften damals gegenüber Witwen? Lies dazu nach: 2. Mose 22,21; 5. Mose 24,17; 27,19.



Am Ende des Films treffen sich die beiden, Amos und die Witwe, wieder. Und sie stellen fest, daß sie ein ähnliches Schicksal haben. Schreibe es mit deinen Worten auf!



Hier findest du einige wichtige Bibelstellen, die dir etwas über das Recht der damaligen Zeit sagen. Vergleiche diese Stellen mit der Wirklichkeit, wie es zur Zeit des Amos im Lande aussah!

Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, daß du auf allen seinen Wegen gehst, ihn liebst und ihm dienst von ganzem Herzen und aus ganzer Seele. (5. Mose 10,12)

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (3. Mose 19,18)

Wenn dein Bruder neben dir verarmt oder krank wird, dann sollst du ihn unterstützen, damit er neben dir leben kann. (3. Mose 25,35)

Alle sieben Jahre sollst du Erlaß gewähren. Erlassen soll jeder Schuldherr das Darlehen, das er seinem Nächsten geliehen hat. (5. Mose 15,1-2)

Wenn dein Bruder sich dir als Schuldklave verkauft, soll er dir sechs Jahre dienen, im siebten Jahr aber sollst du ihn freilassen. (5. Mose 15,12)

Achte auf den Sabbattag, daß du ihn heilig hältst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber der siebte Tag ist der Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott geweiht. An ihm sollst du keine Arbeit tun, weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Sklave, noch deine Sklavin, noch dein Vieh. (5. Mose 5,12-14)

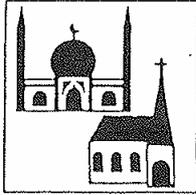
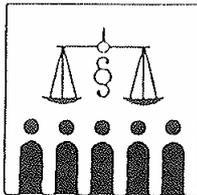
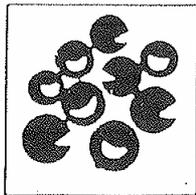
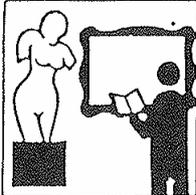
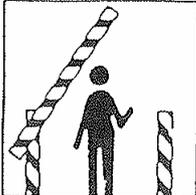
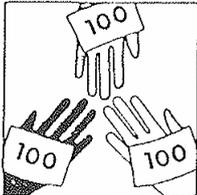
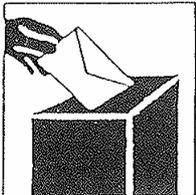
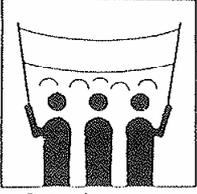
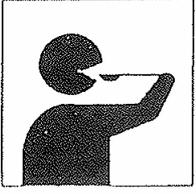
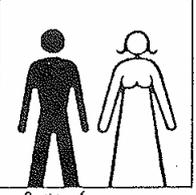
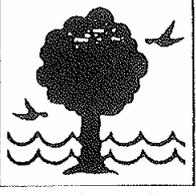
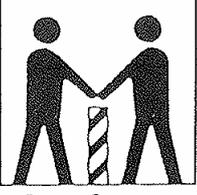
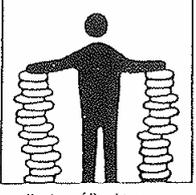
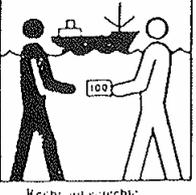
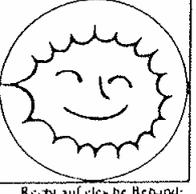
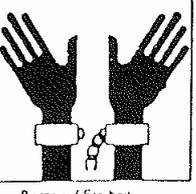
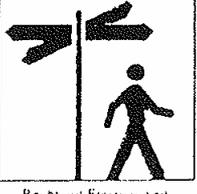
Nimmst du den Mantel deines Volksgenossen als Pfand, so gib ihn bis zum Sonnenuntergang wieder zurück. Denn es ist seine einzige Decke. Worin soll er schlafen? (2. Mose 22,25-26)

Du sollst das Recht nicht beugen, die Person nicht ansehen und keine Bestechung annehmen. (5. Mose 16,19)

(aus: Antje Wenzel-Kassmer, Amos – die sozial-kritische Botschaft des Propheten, in: Materialien und Entwürfe für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I, hg. vom Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland)



Vergleiche die biblischen Rechtsvorstellungen mit den Menschenrechten, wie du sie in Kurzform hier abgedruckt findest. Besorge dir den vollständigen Text der Menschenrechte. Wußtest du, daß die Menschenrechte Teil des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland sind?

			
Recht auf Religionsfreiheit	Recht auf Arbeit	Recht auf Gleichheit vor Gericht	Recht auf Meinungsfreiheit
			
Recht auf Bildung	Recht auf Asyl	Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit	Recht auf allgemeine gleiche und geheime Wahlen
			
Recht auf Gesundheit und Versorgung	Recht auf freie Betätigung der Gewerkschaften	Recht auf Demonstrationsfreiheit	Recht auf Nahrung
			
Recht auf Gleichberechtigung der Geschlechter	Recht auf gesunde Umwelt	Recht auf Frieden	Recht auf Rechtum
			
Recht auf Vergeltung	Recht auf Liebe	Recht auf Anerkennung	Recht auf gerechte Bezahlung von Kunststollen
			
Recht auf gleiche Behandlung trotz unterschiedlicher politischer Auffassung	Recht auf Freiheit	Recht auf Fluchtlosigkeit	Recht auf Leben



Kennst du Lieder, die zur Botschaft des Propheten Amos passen? Eines findest du hier abgedruckt. Vergleiche den Text mit der Botschaft des Amos!

Wer bringt dem Menschen, der blind ist, das Licht? Wer reicht dem Menschen, der Angst hat, die Hand? Wer geht den Weg, der die Mühe lohnt? Den Weg wollen wir gehen, die Liebe geht mit uns: auf dem langen und steinigen, auf dem weiten und unbequemen, auf dem Weg, der die Mühe lohnt, auf dem Weg, der die Mühe lohnt.

2. Wer deckt dem Menschen, der hungert, den Tisch? Wer reicht dem Menschen, der Durst hat, den Krug? Wer geht den Weg, der die Mühe lohnt? Den Weg wollen wir gehen ...
3. Wer gibt dem Menschen, der zweifelt, den Mut? Wer gibt dem Menschen, der absackt den Halt? Wer geht den Weg, der die Mühe lohnt? Den Weg wollen wir gehen ...

Text: H.-J. Netz, Melodie: O. G. Blarr
 Alle Rechte im Gustav Bosse Verlag, Regensburg



Was von der Botschaft des Propheten Amos paßt auch in unsere Zeit?
Schreibe es auf oder gestalte eine Collage dazu!

A large, empty rectangular box with a double-line border, intended for writing or creating a collage.



Sieh dir dieses Bild genau an. Was mag der Mensch mit der Laterne wohl suchen?



Manfred Oesterle, *Simplicissimus* 1962
